

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 47/48 (1906)
Heft: 23

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konkurrenzen.

Der Friedenspalast im Haag. (Band XLVI, Seite 75, 105, 297; Band XLVII, Seite 247.) Die öffentliche Ausstellung der 216 eingegangenen Entwürfe findet, wie uns mitgeteilt wird, vom 11. Juni bis 14. Juli im Haag statt.

Literatur.

Heimische Bauweise für den Kreis Schwaben und Neuburg. Von Josef Bichlmeier, Architekt in Aeschach bei Lindau. (Schriften des Vereins für Volkskunst und Volkskunde, E. V. in München Nr. 2). Verlag der Süddeutschen Verlagsanstalt München, Heysestrasse 18. Preis 1,20 M.

Auf das vor kurzem erschienene Heft: *Heimische Bauweise in Oberbayern*, herausgegeben von Franz Zell, das wir in Bd. XLVI, S. 238 besprochen und bestens empfohlen haben, folgt die vorliegende Publikation für den Kreis Schwaben und Neuburg. Das Heftchen soll nach des Herausgebers Vorwort den «herrschenden Geschmackwidrigkeiten und unerwünschten Einflüssen entgegenarbeiten; es soll die Erinnerung wachrufen für die alten überkommenen Bauformen und es soll dem Baumeister sowohl als dem bauenden Publikum Winke und Beispiele liefern, dass die Ueberlieferungen reichhaltig genug sind, um fremdartiger, unorganischer Elemente entbehren zu können. Wenn im vorstehenden eine Mahnung liegt, zu den alten Formen heimischer Art zurückzugreifen, so soll damit keineswegs gesagt sein, die Errungenschaften der Neuzeit nicht zu verwerten, sondern es wird jeder verständige Meister beides in einer versöhnlichen Harmonie bringen können.» Diese treffenden Ausführungen sind in der Weise praktisch verwirklicht, dass der Verfasser zunächst eine Reihe alter mustergültiger Bauten vorführt und daran Entwürfe für einfache Wohnhäuser anschliesst, in denen er zeigt, in welch schlichter natürlicher Weise ohne akademische Gelehrsamkeit ein bürgerliches Haus gebaut werden kann. Eine kurze Besprechung des vorzüglichen Schriftchens in der süddeutschen Bauzeitung meint: «Würden doch unsere Baumeister in den kleinen Städten und auf dem Lande ganz ruhig ihre «neuesten» und «modernsten» Vorlagewerke verbrennen, dafür aber Umschau halten in Stadt, Markt und Dorf, dann würden sie gar bald die grosse Schönheit und die grossen Vorzüge der alteingesessenen, bewährten handwerklichen Baukunst erkennen und dann auch gar bald wieder jene Sicherheit erlangen, die das alte Bauhandwerk so vorteilhaft auszeichnete». Das sind Sätze, die Wort für Wort auch für die Schweiz gelten. So lange wir keine ähnlichen Veröffentlichungen besitzen (die «Schweizer-Vereinigung für Heimatschutz» beabsichtigt ähnliche Heftchen für einzelne Schweizergebiete herauszugeben), sollte auch bei uns kein Architekt oder Baumeister unterlassen, die Schriftchen des Vereins für Volkskunst und Volkskunde in München zu studieren, nicht als Material zum Kopieren, sondern um zu lernen, wie man es anfangen muss, um den Anschluss an die alte Bautradition auch bei uns wieder zu erlangen.

Kurzes Lehrbuch der Elektrotechnik. Von Dr. Adolf Thomälen, Elektroingenieur. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 287 in den Text gedruckten Figuren. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1906. Preis geb. 12 M.

Speziell für Studierende der Elektrotechnik geschrieben, beabsichtigt das vorliegende Werk, angehenden Elektrotechnikern die Wirkungsweise der elektrischen Ströme klar verständlich zu machen. Dem Studierenden stehen im Anfang einerseits die vielen populären Darstellungen über das hier behandelte Gebiet zur Verfügung, die naturgemäß für ein eigentliches Studium nicht die rechte Grundlage bilden, anderseits vorzügliche physikalische Werke über Elektrizitätslehre, deren Theorien aber nicht in dem namentlich für den Anfänger wünschbaren innigen Zusammenhang mit der Praxis und der Konstruktion und Berechnung der elektrischen Maschinen stehen, oder endlich für seine Zwecke allzu ausführliche spezielle Abhandlungen über einzelne Gebiete der Elektrotechnik. Das vorliegende Lehrbuch hält die Mitte zwischen populären Darstellungen und Spezialwerken und behandelt in zwanzig Kapiteln, worin der sorgfältig ausgewählte Stoff übersichtlich angeordnet und leicht verständlich dargestellt ist, die verschiedenen Gebiete der Elektrotechnik so eingehend, dass der Studierende in der Lage ist, die Wirkungsweise der elektrischen Maschinen auf mathematischem und graphischem Wege zu verfolgen, und somit diejenigen Vorstellungen und Anschauungen von den Vorgängen zu gewinnen, die ihn zum «elektrotechnischen Denken» befähigen. Er wird sich also mit Hilfe dieses Buches die Grundlage schaffen können, auf der sich die weiteren Studien sicher aufbauen lassen.

In der vorliegenden zweiten Auflage sind bei derselben Art der Darstellung wie früher Inhalt und Form wesentlich abgeändert worden;

viele technische Neuerungen wurden berücksichtigt und theoretische Entwicklungen teils erweitert und ergänzt, teils, wo es zulässig war, erheblich vereinfacht. Neu hinzugekommen ist ein Kapitel mit der Ableitung des Kreisdiagramms für den Einphasenmotor auf Grund des Prinzips der entgegengesetzten rotierenden Ampèrewindungen.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Auszug aus dem Protokoll der Frühjahrssitzung des Ausschusses

Sonntag den 20. Mai 1905, vormittags 10 Uhr,
im Hotel zur Krone in Lenzburg.

Anwesend die Herren: Charbonnier, Guillemin, Guyer, Hilgard, Keller, Kilchmann, Locher, Mezger, Mousson, Rosenmund, Sand, Zschokke, und als Vertreter des Lokalkomitees für die diesjährige Generalversammlung in Solothurn die Herren: Brosi, Meili und Spillmann.

Entschuldigt haben sich die Herren: Bertschinger, Elskes, Gremaud, Moser und Winkler.

Der Präsident, Herr Generaldirektor Sand, eröffnet um 10^{1/4} Uhr die Sitzung und begrüßt speziell die Vertreter des Solothurner Lokalkomitees.

1. Das Protokoll der letzten Ausschusssitzung vom 29. Oktober 1905 ist in der Bauzeitung Bd. XLVI, S. 273 vom 25. November 1905 veröffentlicht; dasselbe wird ohne Verlesen genehmigt und bestens verdankt.

2. Als Vizepräsident der Gesellschaft wird für die Dauer der laufenden Geschäftperiode einstimmig Herr E. Charbonnier, Kantonsingenieur von Genf gewählt.

Für die in der nächsten Generalversammlung vorzunehmenden *Neuwahlen* des Ausschusses erklären die Herren Sand, Elskes und Guyer eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen. Die Besprechung der Aufstellung neuer Ersatzmitglieder des Ausschusses wird auf die der Generalversammlung vorangehende nächste Ausschusssitzung in Solothurn verschoben. Der Vorsitzende macht speziell darauf aufmerksam, dass bei Aufstellung von Kandidaten auf eine geeignete Vertretung der Förster im Ausschusse Rücksicht genommen werden sollte.

3. Der Quästor legt die von den Rechnungsrevisoren kontrollierte und in allen Teilen richtig befindene *Jahresrechnung* 1905 bezw. Abrechnung für die Rechnungsperiode 1904/05 vor. Die Abrechnung weist an Einnahmen Fr. 18 694,18 und an Ausgaben Fr. 21 834,41 auf, während im Budget für 1904/05 die Einnahmen zu 18 000 Fr. und die Ausgaben zu 19 400 Fr. angesetzt waren. Demzufolge schliesst die Rechnung mit einem Rückschlag von Fr. 3140,23. Die Budget-Ueberschreitung bezw. der Rückschlag ist hauptsächlich durch die außerordentlichen Ausgaben für die letzjährige Jubiläumsfeier des eidgen. Polytechnikums verursacht worden. Die vom Ausschusse in seinen beiden letzten Sitzungen hiefür ausgesetzten Extrakredite sind von der nächsten Generalversammlung zu genehmigen. Lässt man die nicht budgetierten Extraausgaben für das Jubiläum ausser Betracht, so ergibt sich als Betreffnis für die Ausgaben Fr. 19 000,81 gegenüber einem Budgetansatz von Fr. 19 400,00. Die Rechnung wird dem Quästor zu Handen der Generalversammlung abgenommen und bestens verdankt.

Es wird hierauf einstimmig beschlossen der Generalversammlung folgenden Antrag des Vorstandes zur Annahme zu empfehlen: Es seien zur Tilgung des durch das Jubiläum verursachten Defizites von Fr. 3140,28 der Rechnung von 1904/05 ausser den allfälligen Ueberschüssen der kommenden Jahresrechnungen, die Zinsen des Legates Post zu verwenden.

Das Budget für die Rechnungsperiode 1906/07 mit 18 000 Fr. Einnahmen und 16 900 Fr. Ausgaben wird zu Handen der Generalversammlung genehmigt.

Ein nachträglicher Wiedererwägungsantrag, betreffend Tilgung des Defizites wird nach längerer Diskussion mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Von dem Demissionsgesuch des Rechnungsrevisors, Herrn Ingenieur Bridel, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen.

4. Die Herren Brosi und Spillmann von Solothurn berichten über das vom Lokalkomitee ausgearbeitete und jedem Anwesenden in Abschrift eingehändigte vorläufige Programm der diesjährigen Generalversammlung in Solothurn. Dasselbe wird nach Verlesung genehmigt, und soll im Anschluss an dieses Protokoll in der «Schweizer Bauzeitung» veröffentlicht wer-